



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Ein Glaubensbekenntnis - Zeitgedichte. 1844

Freiligrath, Ferdinand

1870

Schwarz-Roth-Gold. (März 1848)

urn:nbn:de:hbz:466:1-31722

Sonst aber — hoch die Republik! —
 Kein Kriegen mehr und Spalten!
 Nur fester Bund zu Lieb' und Glück!
 Nur Bruderschaft — die Republik! —
 Und menschlich schön Entfalten!
 Die Republik, die Republik!
 Vive la République!

Die Republik, die Republik!
 Wohlan denn, Rhein und Elbe!
 Donau, wohlan — die Republik!
 Die Stirnen hoch, hoch das Genick!
 - Eu'r Feldgeschrei dasselbe:
 Die Republik, die Republik!
 Vive la République!

London, 26. Februar 1848.

Schwarz-Roth-Gold.

In Kimmerniß und Dunkelheit,
 Da mußten wir sie bergen!
 Nun haben wir sie doch befreit,
 Befreit aus ihren Särgen!
 Ha, wie das blitzt und rauscht und rollt!
 Hurrah, du Schwarz, du Roth, du Gold!
 Pulver ist schwarz,
 Blut ist roth,
 Golden flackert die Flamme!

Das ist das alte Reichspanier,
 Das sind die alten Farben!
 Darunter hau'n und holen wir
 Uns bald wohl junge Narben!

Denn erst der Anfang ist gemacht,
 Noch steht bevor die letzte Schlacht!
 Pulver ist schwarz,
 Blut ist roth,
 Golden flackert die Flamme!

Ja, die das Banner ihr gestickt,
 Ihr Jungfern unverdrossen,
 Derweil am Feuer wir gebüct
 Uns Flintenkugeln gossen:
 Nicht, wo man singt nur oder tanzt,
 Geschwungen sei's und aufgepflanzt! —
 Pulver ist schwarz,
 Blut ist roth,
 Golden flackert die Flamme!

Denn das ist noch die Freiheit nicht,
 Die Deutschland muß begnaden,
 Wenn eine Stadt in Waffen spricht
 Und hinter Barrikaden:
 „Kurfürst, verleih'! Sonst — hüte dich! —
 Sonst werden wir — — großherzoglich!“
 Pulver ist schwarz,
 Blut ist roth,
 Golden flackert die Flamme!

Das ist noch lang die Freiheit nicht,
 Die ungetheilte, ganze,
 Wenn man ein Zeughausthor erbricht,
 Und Schwert sich nimmt und Lanze;
 Sodann ein Weniges sie schwingt,
 Und — folgsamlich zurück sie bringt!
 Pulver ist schwarz,
 Blut ist roth,
 Golden flackert die Flamme!

Das ist noch lang die Freiheit nicht,
 Wenn ihr an Brockhaus' Glase
 Ausübt ein klirrend Strafgericht
 Ob einer Dresdner Nase!
 Was liegt euch an dem Sofius?
 Drauf: — in die Hofburg Stein und Schuß!
 Pulver ist schwarz,
 Blut ist roth,
 Golden flackert die Flamme!

Das ist noch lang die Freiheit nicht,
 Wenn man, statt mit Patronen,
 Mit keiner andern Waffe sicht,
 Als mit Petitionen!
 Du lieber Gott: — Petitionirt!
 Parlamentirt, illuminirt!
 Pulver ist schwarz,
 Blut ist roth,
 Golden flackert die Flamme!

Das ist noch lang die Freiheit nicht,
 Sein Recht als Gnade nehmen
 Von Buben, die zu Recht und Pflicht
 Aus Furcht nur sich bequemen!
 Auch nicht: daß, die ihr gründlich haßt,
 Ihr dennoch auf den Thronen laßt!
 Pulver ist schwarz,
 Blut ist roth!
 Golden flackert die Flamme!

Die Freiheit ist die Nation,
 Ist Aller gleich Gebieten!
 Die Freiheit ist die Auktion
 Von dreißig Fürstenthütern!

Die Freiheit ist die Republik!
 Und abermals: die Republik!
 Pulver ist schwarz,
 Blut ist roth,
 Golden flackert die Flamme!

Die Eine deutsche Republik,
 Die mußt du noch erfliegen!
 Mußt jeden Strick und Galgenstrick
 Dreifarbig noch besiegen!
 Das ist der große letzte Strauß —
 Flieg' aus, du deutsch Panier, flieg' aus!
 Pulver ist schwarz,
 Blut ist roth,
 Golden flackert die Flamme!

Zum Kampfe denn, zum Kampfe jetzt!
 Der Kampf nur gibt dir Weihe!
 Und kehrtst du rauchig und zersezt,
 So sticht man dich auf's Neue!
 Nicht wahr, ihr deutschen Jungfräulein?
 Hurrah, das wird ein Stücken sein!
 Pulver ist schwarz,
 Blut ist roth,
 Golden flackert die Flamme!

Und der das Lied für euch erfand
 In einer dieser Nächte,
 Der wollte, daß ein Musikant
 Es bald in Noten brächte!
 Heißt das: ein rechter Musikant!
 Dann kläng' es hell durch's deutsche Land:
 Pulver ist schwarz,
 Blut ist roth,
 Golden flackert die Flamme!

London, 17. März 1848.
